BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 31 Görlitz 2023 Seite 139–150

Das Görlitzer Naturkundemuseum – Ein Ankerpunkt für die regionale Naturforschung[1]

Von WILLI E. R. XYLANDER

Zusammenfassung

Das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz ist gleichzeitig eine Forschungs- und Bildungseinrichtung. Es stellt mit seinen grenzüberschreitenden Aktivitäten einen wichtigen Ankerpunkt für die regionale Naturforschung in der Oberlausitz dar. Das Museum arbeitet eng mit Bürgerwissenschaftlern in der Region zusammen, insbesondere mit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. Der Beitrag beleuchtet die Entstehung des Museums, die verschiedenen Formen der Kooperation zwischen Museum und Naturforschern zum gegenseitigen Nutzen, seine spezifischen Aufgaben in dieser Zusammenarbeit sowie die unterschiedlichen Angebote im Bildungsbereich. Das Museum ist durch die Ausrichtung internationaler Tagungen und die Masterkurse zur Biodiversität über die Region hinaus ein Anlaufpunkt für Wissenschaftler und für Studierende aus der ganzen Welt.

Abstract
The Görlitz Natural History Museum – an anchor point for regional nature research

Besides its position as a high-ranked international research museum, the Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz is also an outstanding anchor point for natural science research in Oberlausitz. The museum fulfills this function through various educational offers such as exhibitions, excursions, lecture series and internships for different target groups, as well as academic teaching, especially for the TU Dresden and University of Applied Sciences Zittau / Görlitz. Furthermore, it acts as a partner for regional research institutions and presents its research topics in mobile exhibitions throughout Germany and abroad. The museum accepts scientific collections according to the collection profile, thus ensuring the documentation of the nature inventory in the biogeographically worked regions for posterity. The museum and its staff work closely with regional experts and citizen scientists. They benefiting from their expertise, assisting with access to research infrastructure and literature, and advising them on taxonomic, conservational, and practical issues related to research, collection security/pest control and publications. In this way, the museum follows the tradition of promoting natural history research in Oberlausitz, as laid down already in the statutes of the Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz in the 19th century.

Keywords: Museum, collections, exhibitions, Oberlausitz, citizen science, education, science transfer, tradition.

[1] Vortrag zur 32. Jahrestagung 2022 „Museen und die Vielfalt naturwissenschaftlicher Forschung in der Oberlausitz“

Ein kurzer historischer Rückblick

Das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz blickt auf eine mehr als 160-jährige Geschichte zurück. Denn 1860 eröffnete die Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz – finanziert durch Zuwendungen der Mitglieder, der Bürgerschaft der Stadt und einen Lottogewinn – das Museumsgebäude, in dem erstmalig die ständig gewachsenen Sammlungen der Gesellschaft zusammengeführt werden konnten, die zum Zeitpunkt ihrer ersten Konzentration am Elisabethplatz eine Odyssee durch die gesamte Stadt hinter sich hatten. Zeitgleich übertrug man die Verantwortung für die Sammlungen einem hauptamtlichen Kurator, dem Apotheker und Museumskustos Reinhard Peck, der später der erste Direktor des Museums wurde (s. Hammerschmidt 2011). Zu Beginn waren die Sammlungen nur Mitgliedern zugänglich, eine Öffnung für die Bürgerschaft erfolgte erst Jahrzehnte später.

Die Ausstellungen des Museums entsprachen bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts in großen Teilen einer Schausammlung: die Objekte lagen in Sammlungsschränken und waren entsprechend ihrer klassifikatorischen Ordnung anzuschauen; eine didaktische Aufbereitung der Ausstellungen oder eine thematische Ordnung nach anderen Kriterien als der der biologischen oder geologischen Systematik erfolgte nicht. Bildungsangebote über die Vorhaltung der Sammlungen zum Selbststudium hinaus beschränkten sich auf vereinzelte Demonstrationen von Objekten und die – bereits in den 1920er-Jahren etablierten – regelmäßigen Vortragsreihen. Dies änderte sich erst unter dem 1949 zum Direktor berufenen Dr. Traugott Schulze, der erste kleinere thematische Ausstellungen erstellte (s. Hammerschmidt 2011, S. 31 ff.).

Professor Dr. Wolfram Dunger, der im Dezember 1959 die Leitung des Museums übernahm, entwickelte – neben seinen Meriten in der Profilschärfung des Museums als herausragende Forschungseinrichtung für Bodenzoologie (Xylander 2018) – mit seinen Mitarbeitern die Ausstellungen im Sinne einer breiten naturwissenschaftlichen Volksbildung weiter. An diese Tradition des „Fensters in die Naturforschung“ konnte das Museum mit der Neugestaltung nach dem Umbau von 1998 bis 2003 mit völlig neuen Ausstellungen in der Etage zur Natur der Oberlausitz, dem Vivarium, durch einen zusätzlichen Sonderausstellungsraum und (2022) durch die analog-digitale Präsentation „Senckenberg Backstage“ erfolgreich anknüpfen.

Professor Dunger organisierte regelmäßige Veranstaltungen und Foren, in denen sich naturinteressierte Laienforscher, Taxonomen, Ökologen, Naturschützer und natürlich Bodenbiodiversitätsforscher weiterbilden und austauschen konnten. Dazu nutzten er und seine Mitarbeiter vorhandene Strukturen wie den Kulturbund, sie organisierten aber auch eigene Formate wie Tagungen und Workshops (s. Dunger 1991, S. 9 ff.).

Diese Aktivitäten mündeten in der Wiedergründung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz durch Wolfram Dunger nach der Wende und so in der Zusammenführung vieler aktiver Naturforscher der Region in dieser Vereinigung; drei Mitglieder des Gründungsvorstandes (Professor Dunger, Dr. Bräutigam und Diplomlehrerin Petra Ansorge, geb. Vassmers) waren Mitarbeiter des Museums. Das Museum blieb ein, oder besser entwickelte sich weiter zu einem, Anlaufpunkt für diejenigen in der Oberlausitz, die sich für die Natur, ihre Erfassung und ihren Schutz engagierten.

Diese Zusammenarbeit wurde mit dem gleichen Selbstverständnis nach der Übernahme des Direktor-Amtes durch mich 1995 fortgeführt; Professor Dunger widmete sich verstärkt seiner Aufgabe als Vorsitzender der Naturforschenden Gesellschaft. In den kommenden 27 Jahren gelang es den Mitarbeitern des Museums, Drittmittelprojekte mit einem Fördervolumen von insgesamt über 20 Millionen Euro einzuwerben, an deren Realisierung auch zahlreiche Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft und andere Spezialisten aus der Region beteiligt waren.

Das Naturkundemuseum Görlitz als Anlaufort

Das Naturkundemuseum Görlitz war 1953 auf Betreiben von Traugott Schulze in die Liste der Forschungsmuseen in Zuordnung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR aufgenommen worden. Wolfram

Abb. 1: Die neue Ausstellung „Senckenberg Backstage“ zeigt in einem innovativen analog-digitalen Format beispielhaft Sammlungen, wie das Museum sie bewahrt, aber auch Kurzfilme zu den Wissenschaftlern, ihren Forschungsthemen, methodischen Ansätzen und Zielen. Sie öffnet den Blick der Besuchenden auf das Museum über die Ausstellungen hinaus. (Foto: Senckenberg/J. Gitschmann)

Dunger nutzte die Möglichkeiten, die sich aus dieser Zuordnung ergaben und entwickelte das Museum zu einer Forschungsstelle für Bodentierforschung; die explosionsartig wachsenden Sammlungen, insbesondere von Bodentieren, dienten dabei als Referenz für den Nachweis des Vorkommens von Arten in Raum und Zeit. Die Zahl der fest angestellten Wissenschaftler am Museum stieg durch Dungers hohe fachliche Reputation und sein geschicktes Taktieren von zwei 1959 bis 1995 auf 17. Damit nahmen auch die fachliche Breite und Expertise der wissenschaftlichen Belegschaft zu und das Museum erweiterte seine Strahlkraft in die Gesellschaft.

Von Beginn an war die Zusammenarbeit mit den Naturforschern der Region ein besonderes Anliegen von Wolfram Dunger. Er verstand die Spezialisten für Taxa, in denen das Museum keine (große) Expertise besaß, als Bereicherung und Ergänzung; diese enge Zusammenarbeit wurde auch nach seinem Ausscheiden von der Leitung und den Wissenschaftlern des Museums fortgeführt und gefördert. Das Museum war beispielsweise – in der Regel jedes zweite Jahr – Ausrichter der Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft und blieb ein bedeutendes Forum für den gegenseitigen Austausch von Informationen – durch Einbindung anderer Fachgesellschaften und Experten aus Polen und Tschechien auch über die Grenzen hinaus.

Aber das Museum beschränkte seine Aktivitäten in der Weitergabe, Erläuterung und naturkundlichen Bildung zum Naturinventar der Oberlausitz (und darüber hinaus) natürlich nicht auf die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft und die organisierten Naturforscher: mit großen, attraktiven Dauerausstellungen, die etwa die Hälfte der Ausstellungsfläche des Museums beanspruchten, präsentierte das Museum Informationen zu den Naturräumen, zur Ökologie, Biologie und Geologie der Oberlausitz und war so ein vielbesuchter, wichtiger Anlaufort für Schulen, Familien und weitere Besucher. Regelmäßige Wander- und Wechselausstellungen, naturkundliche Exkursionen, Vortragsreihen für unterschiedliche Zielgruppen, aber auch breite museumspädagogische Angebote und Ferienaktivitäten gehörten zum Bildungsangebot des Museums (s. u.).

In der Bibliothek des Museums standen über 100.000 Bestandseinheiten in Form von Büchern, Zeitschriften, Karten, Handschriften, Fotos und Filmen für die Nutzung durch die Bürger von Görlitz zur Verfügung. Ursprünglich angelegt als Fachbibliothek war sie nach dem Umzug aus dem Hauptgebäude in das Haus Am Museum 2 Anfang 1995 mehrere Tage in der Woche für alle Nutzer geöffnet. In der Bibliothek lagern auch wissenschaftshistorisch wertvolle Dokumente zu Naturforschern aus der Region mit Bildmaterial, Handschriften, Dokumenten und Publikationen (s. Hammerschmidt 2011, S. 85 ff.), so unter anderem zu Wolfram Dunger und Willi Hennig. Auf der Basis dieser biographischen Sammlungen entstanden biographische Publikationen zu den Wissenschaftlern, Würdigungen und Nachrufe (Xylander 2013 a, b, 2016 a, c, 2017).

Für viele junge Naturwissenschaftler war das Museum mit seinen Ausstellungen, aber auch mit seinen zusätzlichen Angeboten, Inspiration und Motivation, so durch die Nature Scouts (s. Ritz et al. 2019), die internationale Kinderakademie des Museums (in Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz, s. Xylander 2019), Exkursionen, Vorträge, Führungen durch die Ausstellungen und Sammlungen, Projekttage und die Betreuung von jungen Leuten im Freiwilligen Ökologischen Jahr, zahlreicher Schülerpratika sowie naturwissenschaftlicher Projektarbeiten in der Sekundarstufe II der Gymnasien. So konnte das Museum Begeisterung für die Natur und die Naturforschung wecken und für eine naturwissenschaftliche Karriere werben.

Schließlich waren das Museum und seine Mitarbeiter, aber auch die Experten der Naturforschenden Gesellschaft, in die Politikberatung in der Region, im Freistaat Sachsen, auf Bundesebene und international eingebunden. So wurde das Expertenwissen zum Beispiel bei Anhörungen der Verbände bei regionalen Eingriffen erfragt. Wissenschaftler des Museums berieten Bund und Land, etwa zum Artensterben, beim Wolfsmanagement, bei der Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften, zur Bodenfruchtbarkeit, zur Bewertung der Veränderung der Biodiversität in Agrar- und Steppenlandschaften oder bei der sächsischen Standortsuche für ein Endlager mit hochradioaktiven Abfällen.

Das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz war und ist ein kompetenter Anlaufpunkt für Naturfragen aller Art – regional, aber auch weit über die Oberlausitz hinaus.

Kooperationen konkret! – Zusammenarbeit Museum und Naturforscher

Die Zusammenarbeit zwischen dem Museum, seinen Wissenschaftlern und den regionalen Naturforschern ist eine seit mehr als 150 Jahren erfolgreiche Symbiose (Xylander 2016 b).

Insbesondere seit der Wiedergründung der Naturforschenden Gesellschaft 1990 auf der Basis der von Wolfram Dunger schon früh zusammengeführten und als Gemeinschaft gepflegten regionalen Experten aus Akademikern und Bürgerwissenschaftlern gab es eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern des Museums und den Mitgliedern der Gesellschaft, u. a. in speziellen Projekten, deren Ergebnisse in der Regel in Sonderheften der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft publiziert wurden (u. a. zum Dubringer Moor oder dem Baruther Schafberg mit den Dubrauker Horken, zur Übersicht der Projekte s. https://nfgol.de/projekte). Dabei waren die Mitglieder der Gesellschaft durch ihre hohe Zahl, aber auch durch regionale Spezialkenntnisse und der regelmäßigen Vor-Ort-Präsenz zu den untersuchten Regionen besonders wichtig bei der kontinuierlichen Erfassung des Naturinventars.

Die Mitarbeiter des Museums stellten Referenzen und Daten aus den Sammlungen zur Verfügung, halfen den Laienforschern bei der Publikation ihrer Ergebnisse und brachten ihre Expertise – vor allem bei kritischen und schwierigen Taxa – in die Auswertungen und Veröffentlichungen ein. So konnten die Museumswissenschaftler und die Experten der Gesellschaft gegenseitig auf ihre Spezialkenntnisse, häufig auch auf Erfassungsergebnisse des jeweils anderen, zurückgreifen.

Das Museum eröffnete den Zugang zu Forschungsgeräten und -infrastruktur wie Mikroskopen, Datenbanken, Sammlungen und Literatur und beriet zum Beispiel zu Fragen der Präparation, Unterbringung von Sammlungen und Schädlingsbekämpfung sowie bei

Abb. 2: Ein Blick in die naturräumliche Regionalausstellung „Tiere und Pflanzen der Oberlausitz", die seit der Wiedereröffnung nach dem Umbau 1998 bis 2003 das wichtigste museale Fenster in das Naturinventar der Oberlausitz darstellt. Foto: W. E. R. Xylander

Kontakten zu Wissenschaftlern außerhalb des Museums. In der Bibliothek halfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Literatursuche, -beschaffung und bei Fernleihen.

Mitarbeiter des Museums waren im Vorstand und den Gremien der Naturforschenden Gesellschaft aktiv (mit Professor Dunger und Dr. Düker stellte das Museum auch zwei Vorsitzende der Naturforschenden Gesellschaft) und übernahmen Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit, engagierten sich aber auch in anderen Fachgesellschaften und Naturschutzorganisationen. Das Museum stellte Räume zur Verfügung, in denen sich der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft, aber auch Fachgruppen wie die Ornithologen und Botaniker, regelmäßig treffen konnten, und unterstützte die Gesellschaft finanziell bei der Publikation ihrer Berichte durch den Ankauf von Zeitschriftenheften für den Schriftentausch des Museums.

Ein wichtiger Teil der Zusammenarbeit zwischen regionalen Naturforschern und den Museen besteht in der Annahme und Sicherung von Sammlungen durch das Museum, wenn die Aufbewahrungsmöglichkeiten bei den Sammlern nicht mehr gegeben sind. So wird sichergestellt, dass die Sammlungen als Dokumente des Vorkommens des Naturinventars erhalten bleiben und auch in der Zukunft als Referenz und Forschungsinfrastruktur dienen können. Die Abgabe erfolgt in der Regel als Schenkung, sehr selten als Ankauf.

In der jüngeren Vergangenheit haben die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz und das Senckenberg Museum als Partner bei größeren Drittmittel-geförderten Projekten zusammengearbeitet, so zuletzt bei dem durch das BfN geförderten Projekt MoSaiKTeiL. Senckenberg unterstützt bei der administrativen Projektabwicklung von der Beratung bei der Antragstellung bis zum Schlussbericht – Aufgaben, die angesichts der Komplexität und der juristischen Spezifika, zum Beispiel im Beschaffungswesen, eine ehrenamtliche Organisation kaum stemmen kann.

Schließlich beteiligt sich Senckenberg an der Vergabe des Förderpreises der Naturforschenden Gesellschaft.

Das Museum als Forum und Infrastrukturbildner

Eine wichtige Funktion des Museums und der Naturforschenden Gesellschaft war, als Forum für die Naturforschung, aber auch als Partner von wissenschaftlichen, sozialen und Bildungseinrichtungen in der Region zu wirken (s. Hammerschmidt 2011, S. 94) – nach 1945, verstärkt nach 1990, über die Grenzen hinweg nach Polen und Tschechien, seit 1996 unter anderem mit einer zweistelligen Zahl von EU/Interreg-Projekten.

Große nationale und internationale Tagungen – über die regelmäßig bei Senckenberg stattfindenden Jahrestagungen der Naturforschenden Gesellschaft hinaus – wurden vom Museum ausgerichtet, so beispielsweise die Welttagung der Tausendfüßerforscher (CIM 2008), das internationale Apterygoten-Seminar (2014), die Tagung „Biodiversity without borders“ (2009) oder (wieder mit Teilnehmern von vier Kontinenten) „Basalt 2013“ (2013); sie waren Motivation für Tausende von Wissenschaftlern, Görlitz und die Oberlausitz zu besuchen. Viele Tagungen fanden in Kooperation mit anderen Partnern aus der Region statt, zum Beispiel mit dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau/Görlitz (IHI), der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Naturschutztierpark Görlitz, dem Internationalen Begegnungszentrum Sankt Marienthal, der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, dem Biosphärenreservat, Casus, der Sächsischen Landesakademie für Natur und Umwelt oder dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Senckenberg war als Impulsgeber und Gründungsmitglied beteiligt an der HiLusatia-Initiative.

Abb. 3: Teil der Spinnentiersammlung mit präparierten Vertretern einheimischer Aranea.
Foto: W. E. R. Xylander

Senckenberg konnte als Partner seinen Vortragssaal mit über 180 Sitzplätzen, verschiedene Seminarräume, Veranstaltungstechnik und weitere Infrastruktur, aber immer wieder auch Personal, zur Verfügung stellen. Mehrfach wurden Tagungsbeiträge in dem Publikationsorgan „Peckiana“ des Museums veröffentlicht. Durch die aktive Einwerbung von Fördermitteln durch das Museum war es möglich, große internationale und deutschlandweite Tagungen in Görlitz auszurichten, selbst wenn die finanziellen Möglichkeiten aus den Tagungsgebühren nicht kostendeckend sein konnten. Von diesen mehrtägigen Kongressen profitierten – ökonomisch, durch die mediale Wahrnehmung und den Imagegewinn – stets auch die Stadt und die Region. Die Teilnahme an den Veranstaltungen war in der Regel für interessierte Bürger möglich und bot somit die Chance, aktuelle Forschungsergebnisse von hochrangigen internationalen Experten vorgestellt zu bekommen.

Wissenschaftler des Museums, teilweise in Kooperation mit Kollegen aus anderen Einrichtungen, waren maßgeblich beteiligt an der langfristigen Bestandsdokumentation von Pflanzen- und Tiergruppen in Sachsen, anderen Bundesländern bzw. deutschlandweit, zum Beispiel durch Checklisten, Rote Listen sowie durch floristisch-faunistische Monographien und Regionalatlanten (z. B. Decker et al. 2016, Hauer et al. 2009, Reip et al. 2016, Schniebs et al. 1996, Voigtländer et al. 2020, Xylander 2005, S. 247–249 in Brockhaus & Fischer 2005).

Von überregionaler Bedeutung war die Mitarbeit der Experten des Museums an Bestimmungswerken für Fauna und Flora, so an den wichtigsten Schlüsseln der einheimischen Flora, dem Rothmaler, und Fauna, Stresemann und Brohmer (z. B. Ansorge 2006, Müller et al. 2021, Voigtländer & Peter 2022, Voigtlän-

Abb. 4: Im Juli 2008 richtete das Naturkundemuseum Görlitz die Welttagung der Tausendfüßerforscher aus, an der ca. 150 Forscher teilnahmen. Die Ergebnisse wurden in einem Sonderband der Zeitschrift Soil Organisms des Museums publiziert. Foto: W. E. R. Xylander

der & Spelda 2019). Aber auch Spezialwerke von Mitarbeitern des Museums, zum Beispiel für Ameisen oder Tausendfüßer (Seifert 2018, Hauser & Voigtländer 2019), erzielten große Aufmerksamkeit und wurden zu Standardwerken. Kürzlich konnte im Rahmen des Projektes museum4punkt0 ein innovativer digitaler Schlüssel zur Bestimmung von Hundert- und Doppelfüßern sowie Landasseln entwickelt werden (Decker et al. 2019, Neu et al. 2022), mit dem die Funddaten und -punkte in das Daten-Warehouse für Bodentiere „Edaphobase“ (s. Burkhardt et al. 2014) hochgeladen werden können.

Bildungsangebote – Essentiell für das Museum als Ankerpunkt

Neben der Forschung, die zweifellos die wichtigste und zentrale Aufgabe des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz darstellt (Xylander 2020 b), ist die breite Vermittlung naturkundlichen Wissens die zweite tragende Säule der Arbeit des Museums. Sie ist eine essentielle Voraussetzung für die enge Verbindung und Identifikation der Stadt-/Regionalgesellschaft mit dem Museum und ermöglicht so, dass das Museum seine Funktion als Anlauf- und Ankerpunkt für die naturwissenschaftliche Bildung und Forum vor Ort erfüllen kann.

Die Dauerausstellungen des Museums „Tiere und Pflanzen der Oberlausitz“ und „Erdgeschichte der Oberlausitz“ haben einen ausschließlich regionalen Bezug und dienen der Vermittlung des Naturinventars der Oberlausitz. Beiden kommt eine große Bedeutung für die museumspädagogischen Angebote für Schulklassen zu. „Tiere und Pflanzen der Oberlausitz“ zeigt anhand von Arrangements hochwertiger Dermoplastiken und Präparaten die Verbreitung von Arten und Artengemeinschaften in den großen Naturräumen und die ökologischen Bezüge und Abhängigkeiten. Beide Ausstellungen bieten Familien, der zweiten wichtigen Zielgruppe des Museums, die Möglichkeit von generationsübergreifenden Narrativen zwischen den Besuchern und der erfahrungsbasierten Beschreibung der Veränderungen unserer Natur im Rahmen eines

Abb. 5: Die internationale Wanderausstellung „Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden“ wird seit 2015 im In- und Ausland ausgesprochen erfolgreich präsentiert, aktuell am 15. Standort. Sie wirbt so für die Bodenbiodiversität, ihren Schutz und ihre Erforschung, aber auch für das Senckenberg Museum als Entwickler der Ausstellung und für Görlitz und die Region. Foto: W. E. R. Xylander

interfamiliären Diskurses. „Erdgeschichte der Oberlausitz“ zeigt die Geologie der Region und die wichtigsten Gesteine, Verbreitung, Alter und Entstehungsweise.

Die Dauerausstellung zu den tropischen Regenwäldern der Erde wurde zur Wiedereröffnung 2003 überarbeitet und zeigt über 100 sehr wertvolle Dermoplastiken von Großsäugern und Vögeln aus vier Kontinenten. Besonders attraktiv für viele Besucher sind die Lebendtierausstellungen im Kellergeschoss. Sie präsentieren in sieben Paludarien und einem halben Dutzend kleiner Terrarien Tiere der tropischen Regenwälder, in drei Becken Fische, Reptilien und Säugetiere der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. In zwei Räumen im 2. Obergeschoss werden Wechselausstellungen zu unterschiedlichen Themen gezeigt – in der Regel vier bis sechs pro Jahr.

Eine Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal des Senckenberg Museums in Görlitz ist die Entwicklung von internationalen Wanderausstellungen zu eigenen Forschungsthemen: zu Böden und Bodenbiodiversität („Tiere im Boden“: 1995–2002, „Unter unseren Füßen – Lebensraum Boden“: 2004–2012 und „Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden“: seit 2015), zu Wölfen („Wölfe“: 2007–2014), zur Forschung in der Mongolei („Im Land der Gräser und wilden Pferde – Biologische Forschungen in der Mongolei“: 2011–2014) und zur Charakteristik und Veränderung von Biodiversität und Landschaften entlang der Neiße („Abenteuer Neiße – Leben am Fluß“, seit 2020) (Ansorge et al. 2012, Hohberg & Xylander 2004, Hohberg et al. 2011, Xylander 2018, 2020 a, Xylander & Zumkowski-Xylander 2018, Zumkowski-Xylander et al. 2017, 2020). Die Wanderausstellungen des Museums sahen in den vergangenen knapp 30 Jahren über 3,5 Millionen Besucher an über 100 Einrichtungen in acht Ländern; sie waren damit erfolgreiche Botschafter und eine hocheffiziente Werbung für die Senckenberg-Forschung, aber auch für den Wissenschaftsstandort Görlitz in einer breiten, überregionalen Öffentlichkeit.

Als „Museum für alle“ erweiterte Senckenberg Görlitz in den letzten Jahren seine Inklusionsangebote für unterschiedliche Gruppen von Menschen mit Behinderung; durch die Einwerbung von Drittmitteln war es möglich – trotz des knappen Etats für die Ausstellungen im Grundhaushalt – die Teilhabe und damit den potentiellen Nutzerkreis für die Bildungsange-

Abb. 6: Seit 2001 vergibt der Förderverein des Museums alle zwei Jahre den vielbeachteten Görlitzer Meridian Naturfilmpreis für das Gesamtwerk eines bedeutenden Naturfilmers. Der erste Preisträger war Prof. Heinz Sielmann. v.l.n.r.: Thomas Neumann, Vorsitzender des Fördervereins des Naturkundemuseums Görlitz; Prof. Dr. Irenaeus Eibl-Eibesfeldt, Verhaltensforscher und Laudator für Prof. Sielmann; Prof. Dr. Willi Xylander, Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz; Prof. Heinz Sielmann, Naturfilmer und Preisträger des Görlitzer Meridian Naturfilmpreises 2001; Prof. Dr. Rolf Karbaum, Oberbürgermeister der Stadt Görlitz; Eckhard Noack, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Foto: Senckenberg

bote des Senckenberg Museum substantiell zu erweitern (Xylander & Zumkowski-Xylander 2023).

Verschiedene regelmäßige Vorlesungsreihen im Museum von September bis April / Mai vermitteln Themen für unterschiedliche Zielgruppen wie Geographie, Naturräume, Ökologie der Erde, aber auch aktuelle Forschungsergebnisse von Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus, aus ganz Deutschland und der Welt in Reihen wie „Naturwissenschaftliche Kolloquien“, „Neues aus der Naturwissenschaft“ oder (meist durch naturkundliche Reiseberichte) „Natur in Farbe“. Besondere Formate wie die Humboldt-Vorlesung oder der alle zwei Jahre durch den Förderkreis des Museums vergebene Görlitzer Meridian Naturfilmpreis (Abb. 6) sind stets Highlights dieser Form der Vermittlungsangebote: Die Humboldt-Vorlesung am Senckenberg-Museum, durch die viele Jahre Träger des Nobelpreises bzw. Alternativen Nobelpreises wie Manfred Eigen, Bert Sakmann, Erwin Neher, Christiane Nüsslein-Volhard, Klaus von Klitzing, Michael Succow oder Paul J. Crutzen nach Görlitz kamen, fanden bei den Bürgern großen Anklang und waren vielbeachtete Höhepunkte des Transfers moderner Forschung in die Gesellschaft.

Durch die Beteiligung an der akademischen Lehre und der Betreuung von Qualifikationsarbeiten trug das Museum zur Stärkung des akademischen Angebots in Görlitz und zur Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den durch das Museum vertretenen Fächern bei. Seit Anfang der neunziger Jahre wurden mehr als 150 Diplom- und Masterarbeiten sowie ca. 30 Promotionen betreut und zwei Habilitationen von Wissenschaftlern des Museums abgeschlossen. Durch die Professoren am Museum wurden drei internationale Master-Studiengänge für das IHI an der TU Dresden entwickelt und akkreditiert; inzwischen schlossen über 100 Studierende aus mehr als 40 Ländern ihr Studium in diesen Studiengängen ab. Über 50 von Museumswissenschaftlern des SMNG betreute Qualifikanten haben nach Studium oder ihrer Promotion Tätigkeiten in der Region in der Forschung, im Monitoring, in Fachbehörden sowie in der naturwissenschaftlichen Vermittlung aufgenommen.

Die Finanzierung der allermeisten akademischen Qualifikationen erfolgte durch Drittmittel verschiedenster Förderorganisationen auf Bundes- (BMBF, DFG, DBU, UBA, BfN) und Landesebene (LfULG, SMUL). Das Gros der eingeworbenen Fördermittel diente der Finanzierung von Personal, insbesondere von jungen Wissenschaftlern während der Promotions- und Postdoc-Phase. Darüber hinaus wurden ca. 50 Volontäre auf Tätigkeiten am Museum vorbereitet; einige nutzten die Volontariate zur wissenschaftlichen Qualifikation durch eine Promotion.

So ist die Bildungsaufgabe des Museums extrem breit angelegt und reicht von der Qualifikation des akademischen Nachwuchses über die Kooperation mit unterschiedlichsten Partnern bis zur Volksbildung im klassischen Sinne durch einen Museumsbesuch als soziales Ereignis im Kreis der Klasse oder der Familie.

Fazit

Das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz ist ein Ankerpunkt für die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz. Diese Funktion erfüllen das Museum und seine Mitarbeiter durch unterschiedliche Bildungsangebote wie Ausstellungen, Exkursionen, Vortragsreihen und Praktika für unterschiedliche Zielgruppen, akademische Lehre, v. a. für die TU Dresden und Hochschule Zittau / Görlitz sowie durch Wanderausstellungen, die Forschungsthemen des Museums im In- und Ausland präsentieren sowie als Partner für die regionalen Forschungseinrichtungen und -institute. Die Sammlungen stehen Kollegen und Bürgerwissenschaftlern zur Forschungsarbeit zur Verfügung und dienen als Referenz bei der Erfassung des Naturinventars. Das Museum und seine Mitarbeiter arbeiten eng und auf Augenhöhe mit Bürgerwissenschaftlern zusammen, profitieren von deren Zahl und Expertise, beraten sie in taxonomischen, naturschutzfachlichen und praktischen Fragen zur Forschungsarbeit und zur Sammlungssicherheit, bei Publikationen und helfen beim Zugang zu Forschungsinfrastruktur, die Bibliothek bei der Beschaffung von Fachliteratur. Das Museum übernimmt wissenschaftliche Sammlungen entsprechend des Sammlungsprofils und sichert dadurch die körperlichen Dokumentationen des Naturinventars in den biogeographisch und geologisch bearbeiteten Regionen für die Nachwelt. Das Museum steht so in der Tradition der Förderung der Naturforschung in der Oberlausitz, wie sie bereits in den Statuten der Naturforschenden Gesellschaft im 19. Jahrhundert festgeschrieben wurde.

Danksagung

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz, ganz besonders meinen Leitungskollegen Hermann Ansorge, Rolf Berndt, Axel Christian, Karin Hohberg, Sylke Schneider und Karsten Wesche, für die über 27-jährige vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Elisabeth Pohl, Helga Zumkowski-Xylander und Olaf Tietz danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Mein besonderer herzlicher Dank gebührt meinem verehrten Vorgänger Professor Dr. Wolfram Dunger.

Literatur

Ansorge, H., M. Hanelt, K. Schmidt-Corsitto, S. Selenge, J. Treiber, K. Wesche & W. Xylander (2012): Im Land der Gräser und wilden Pferde – Biologische Forschungen in der Mongolei. – Eine Ausstellung aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Zusammenarbeit deutscher und mongolischer Biologen 1962–2012. Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz (Hrsg.). Eigenverlag, S. 1–72

Ansorge, H. (2006): Mammalia, Säugetiere. – In: Schaefer, M. (Hrsg.): Brohmer, P. (Begr.): Fauna von Deutschland. – 22. Auflage. Quelle & Meyer; Wiebelsheim: 724–753

Brockhaus, T. & U. Fischer (Hrsg., 2005): Die Libellenfauna Sachsens. Verlag Natur und Text; Leipzig: 427 S.

Burkhardt, U., D. J. Russell, R. Buryn, P. Decker, M. Döhler, H. Höfer, S. Lesch, S. Rick, J. Römbke, C. Trog, J. Vorwald, E. Wurst & W. E. R. Xylander (2014): The Edaphobase Project of GBIF-Germany – A new online soil-zoological data warehouse. Applied Soil Ecology **83**: 3–12

Decker, P., K. Voigtländer, J. Spelda, H. S. Reip & E. N. Lindner (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Hundertfüßer (Myriapoda: Chilopoda) Deutschlands. – In: BfN (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 327–346

Decker, P., J. Wesenberg & W. Xylander (2019): Bodentierhoch4 – Mit dem Smartphone in den Boden abtauchen. Natur Forschung Museum **149** (7–9): 119–122

Dunger, W. (1991): Die Verantwortung naturkundlicher Fachgesellschaften heute – zum Selbstverständnis der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **1**: 5–13

Hammerschmidt, J. (2011): 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft und Museum für Naturkunde Görlitz. Peckiana **7**: 1–146

Hauer, S., H. Ansorge & U. Zöphel (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 416 S.

Hauser, H. & K. Voigtländer (2019): Doppelfüßer (Diplopoda) Deutschlands. – In: Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN) (Hrsg.); Göttingen, 1. Aufl.: 84 S. + 63 S. Anhang

Hohberg, K. & W. Xylander (2004): Unter unseren Füßen – Lebensraum Boden. Ein Begleiter durch die Wanderausstellung. – Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz (Eigenverlag); Görlitz: 1–40

Hohberg, K., H. Zumkowski-Xylander & W. Xylander (2011): Wölfe. Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz. 2. Aktualisierte und überarbeitete Aufl., Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz (Eigenverlag); Görlitz: 1–40

Müller, F., C. M. Ritz, E. Welk, K. Wesche (2021): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. – Grundband. 22. Aufl. Springer Spektrum; Heidelberg: 948 S.

Neu, A., A. Allspach, K. Baber, P. Decker & W. E. R. Xylander (2022): BODENTIERhoch4: A new citizen science tool for the determination and monitoring of soil organisms. – Soil Organisms **94** (1): 29–39

Reip, H. S., J. Spelda, K. Voigtländer, P. Decker & E. N. Lindner (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Doppelfüßer (Myriapoda: Diplopoda) Deutschlands. – In: BfN (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). – Naturschutz und Biologische Vielfalt. **70** (4): 301–324

Ritz, C. M., H. Reise, S. Buschmann & M. S. Ritz (2019): Senckenberg Nature Scouts – eine Nachwuchsforschergruppe des Naturkundemuseums Görlitz. In: Heranbildung von Artenkennern – Erfahrungen von drei Generationen. – Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt; Dresden: 31–42

Schniebs, K., H. Reise. & U. Bössneck (1996): Rote Liste Land- und Süßwassermollusken. – Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.); Radebeul: 9 S.

Seifert, B. (2018): The Ants of Central and North Europe. – Lutra Verlags- und Vertriebsgesellschaft; Tauer: 408 S.

Voigtländer, K., E. N. Lindner & P. Decker (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. 21. Doppelfüßer (Diplopoda). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft **1**/2020: 411–417

Voigtländer, K. & H.-U. Peter (2022): Myriapoda – Tausendfüßer 1: Übersicht sowie Chilopoda, Pauropoda und Symphyla. – In: Köhler, G. (Hrsg.): Müller / Bährmann. Bestimmung wirbelloser Tiere. Bildtafeln für zoologische Bestimmungsübungen und Exkursionen. – Springer Spektrum, 8. überarbeitete Auflage; Berlin, Heidelberg 59–61

Voigtländer, K. & J. Spelda (2019): Myriapoda – Vielfüßer, Tausendfüßer. – In: Klausnitzer, B. (Hrsg.): Stresemann. Exkursionsfauna von Deutschland. Band 1: Wirbellose (ohne Insekten). – 9. Aufl., Springer Spektrum; Berlin, Heidelberg 573–603

Xylander, W. E. R. (2013 a): Willi Hennig (1913–1976) – Wissenschaftliche Bedeutung, Leben und Werk. Eine Würdigung anlässlich seines 100. Geburtstages am 20. April 2013. – Der Sekretär **13** (1): 3–14

Xylander, W. (2013 b): Obituary – Prof. Dr. Peter Ax. – ODE **13** (2): 1–3

Xylander, W.E.R (2016 a): From the interstitial to phylogeny of the animal kingdom. In: Schmidt-Rhaesa, A. & S. Richter (Hrsg.): Peter Ax, the promotor of phylogenetic systematics. – Peckiana **11**: 7–19

Xylander, W. E. R. (2016 b): Citizen Science – Potentiale und Grenzen der Einbeziehung von Bürgern in die Forschung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **24**: 103–114

Xylander, W. E. R. (2016 c): Mission impossible: The childhood and youth of Willi Hennig. – In: Williams, D., M. Schmitt & Q. Wheeler (Hrsg.): The Future of Phylogenetic Systematics: The Legacy of Willi Hennig. – Systematics Association, Special Volume Series. Cambridge University Press; Cambridge: 10–20

Xylander, W. E. R. (2017): Prof. Dr. Wolfram Dunger – Bodenzoologe und Museumsmann. – Natur Forschung Museum **147** (5/6): 166–167

Xylander, W. E. R. (2018): The Senckenberg Museum of Natural History Görlitz. – In: Türkay, M. et al.: The zoological collections of the Senckenberg Research Institute. – In: Lothar A. Beck (Hrsg.): Zoological Collections of Germany. – Springer-Verlag; Heidelberg: 354–364

Xylander, W. E. R. (2019): Das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz. – Mitteilung des Sächsischen Museumsbundes. Informationen des Sächsischen Museumsbundes e.V. **53/54**: 18–23

Xylander, W.E.R. (2020 a): Naturkundliche Wanderausstellungen – Inhalte, Anforderungen, Risiken und Chancen. – Natur im Museum **10**: 28–36

Xylander, W. (2020 b): Im Osten geht die Sonne auf! Natur Forschung Museum **151** (10–12): 196–197

Xylander, W. E. R & H. Zumkowski-Xylander (2018): Increasing awareness for soil biodiversity and protection - The international touring exhibition “The Thin Skin of the Earth”. – Soil Organisms **90** (2): 79–94

Xylander, W. & H. Zumkowski-Xylander (2023): Teilhabe für alle! Inklusionsmaßnahmen am Senckenberg Museum Görlitz. – Natur Forschung Museum **153** (1–3): 32–27

Zumkowski-Xylander, H., M. Pilz, A. Paczos, A. Christian & W. Xylander (2017): Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden. – Ausstellungsführer zur Wanderausstellung des Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz: 1–84

Zumkowski-Xylander, H., J. Bingemer, A. Paczos, A. Christian & W. Xylander (2020): Abenteuer Neiße – Leben am Fluss. – Ausstellungsführer zur Wanderausstellung des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz: 1–39

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Willi Xylander
Schönbergerstr. 10
02827 Görlitz
E-Mail: willi.xylander@senckenberg.de

Manuskripteingang	4.5.2023
Manuskriptannahme	9.6.2023
Erschienen	16.10.2023